

Ein »Green New Deal« ist keine Lösung, sondern der klägliche Versuch, kapitalistische Bedingungen über weitere Jahrzehnte hinweg aufrechtzuerhalten.

## ÜBER DIE HERAUSGEBER\*INNEN

Zucker im Tank (ZimT) ist eine autonome Gruppe von Aktivist\*innen. Einige von ihnen mischen bereits seit deren frühen Anfängen bei der Klimagerechtigkeitsbewegung mit. Vor fünf Jahren haben sie sich zusammengeschlossen, um mit Workshops und Beratung Kleingruppen bei ihren Aktionen zu unterstützen. Ursprünglich konzentrierte sich ZimT auf den Widerstand gegen die Kohleindustrie im Rheinland – inzwischen sind die Aktivist\*innen deutschlandweit unterwegs, um Wissen und Materialien zu teilen und bei Aktionen mit am Start zu sein.



### LESEPROBE

**S**eit geraumer Zeit liegen wir in einem kleinen Wäldchen mit Blick auf die Förderbandanlage des Braunkohlekraftwerks Weisweiler. Unsere Aufmerksamkeit gilt einem Aktionshandy. Sobald die Nachricht kommt, dass die anderen Gruppen sich ebenfalls in Position befinden, legen wir los. Fast zeitgleich mit der Morgendämmerung erscheint die Info auf dem Display. Es ist so weit. Wir springen auf und sprinten auf das Betriebsgelände. Wir wollen dafür sorgen, dass das Kraftwerk stillsteht. Denn die Absurdität des fossilen Kapitalismus ist nur an wenigen Orten so greifbar wie an einem der dreckigsten Braunkohlekraftwerke Deutschlands. Während die Klimakrise weltweit für verheerende Verwüstungen sorgt, gleiten in hypnotischer Gleichmäßigkeit die Förderbänder mit der Braunkohle an uns vorbei in Richtung Brennkammern. Höchste Zeit, etwas dagegen zu unternehmen. [...]

Tausende Menschen in weißen Maleranzügen rennen über Felder, strömen an Polizeiketten vorbei, den Bahndamm hinunter auf die Schienen. Herzen pochen vor Aufregung, die sich langsam legt, in Erleichterung übergeht und in Freude. Es wird gesungen, die Lunchpakete der Küfa werden ausgepackt. Megafon-Durchsagen berichten von anderen Fingern, von Kleingruppen, die mit Lock-ons die Schienen der Kohlebahn blockieren, und kündigen das erste Delegiertenplenium an. Nach einer Weile sehen wir, dass der Rauch, der aus den Kraftwerken kommt, immer weniger wird.

Dabei fühlen und erleben wir: Auf uns kommt es an. Wir appellieren nicht an den Staat, sondern setzen uns, unsere Körper ein. Wir können diese zerstörerische Infrastruktur blockieren, wenn wir uns zusammnton, sei es in Massenaktionen oder in kleinen Bezugsgruppen.

»Der Klimawandel lässt sich nur aufhalten,

wenn wir den Kapitalismus abschaffen. Capitalism kills – smash it!« *Aktivistin im Hamb*

**Zucker im Tank (Hg.)  
Glitzer im Kohlestaub**

Vom Kampf um Klimagerechtigkeit und Autonomie

In mehr als 60 Beiträgen beschreiben Aktivist\*innen aus unterschiedlichen Spektren die Aktionen der Klimagerechtigkeitsbewegung. Sie legen ihre politischen Überlegungen dar und geben einen durch- aus selbstkritischen Einblick in das Zusammenleben in Klimacamps, besetzten Dörfern und Wäldern.

Die Aktivist\*innen wissen, dass weder der von der Politik eingeschlagene Weg noch das vorgelegte Tempo geeignet sind, die sich vollziehende Klimakatastrophe mit all ihren »Nebenwirkungen« wie bspw. dem Artensterben, den weltweiten Hungerkatastrophen und Kriegen zu verhindern. Deshalb besetzen sie Wälder wie den Hambacher oder Dannenröder Forst, setzen sich auf Tagebaubagger in der Lausitz oder in Garzweiler, blockieren Zufahrtsgleise zu Kohlekraftwerken, kämpfen um den Erhalt von Dörfern wie Lützerath, springen vor Kreuzfahrtschiffen ins Wasser, um sie am Auslaufen zu hindern, oder sabotieren Maschinen und anderes Gerät, das für den Ablauf des zerstörerischen Geschäfts nötig ist.

Sie wissen, dass ihre Kämpfe soziale Kämpfe sein müssen. Denn nur in einer radikal anderen Form des weltweiten Zusammenlebens und Zusammenwirtschaftens sind der Erhalt bzw. die Herstellung einer für die absolute Mehrzahl der Menschen lebenswerten Gegenwart und Zukunft möglich. Deshalb stellen sie sich gegen die weltweiten Ausbeutungsverhältnisse und tragen ihre Wut und ihren Protest auch **dort auf die Straße**, wo es nicht unmittelbar um Kohlekraftwerke, industrialisierte Landwirtschaft oder andere lebenszerstörende Wirtschaftsbereiche geht. Im Bewusstsein, dass es in diesen Zeiten wortwörtlich um alles geht.

Zucker im Tank (Hg.)

# Glitzer im Kohlestaub

Vom Kampf um  
Klimagerechtigkeit  
und Autonomie



ISBN 978-3-86241-487-1

ca. 380 Seiten, broschiert, ca. € 19,80

Mit zahlreichen Fotos

Warengruppe 973

Erscheint Juni 2022

Kapitalismus beruht essentiell auf der Ausbeutung nicht nur von Menschen, sondern auch von dem, was wir als Natur bezeichnen. Gegen die zerstörerischen Auswirkungen dieser Wirtschaftsweise und die sich vollziehende Klimakatastrophe formiert sich eine neue Klimagerechtigkeitsbewegung. In diesem Buch ergreifen ihre Aktivist\*innen das Wort.